



12 | DEZ.
2022

GEMEINDE ELBIGENALP

Duarfer ZEITUNG



Foto: Per

INHALT

Gemeindenews: Vorwort Bürgermeister / Reinigungsteam der Gemeinde / Eröffnung einer Psychologischen Praxis / LWL-Ausbau schreitet voran / Ehrung Dr. Erika Lackner	2 - 6
Umwelt & Energie: Alternative Energien und Auswege aus der Klimakrise	7 - 8
Kultur: Lechtaler Trachten / Heimkehr von Falger-Objekten / Winterausstellung	9 - 13
Schule & Bildung: Fachschule für Kunsthandwerk und Design unter neuer Leitung / Charity-Lauf „Alle für Elisa“	14 - 15
Vereine & Soziales: Bergrettung / Pfarrgemeinderat / Polizeimusik Tirol begeisterte Publikum / 50. Professjubiläum von Schwester Maria Verena	16 - 18
Die Gemeinde gratuliert: Jubiläen	19
Standesamtliche Nachrichten: Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle	19

'S DUARF HAT EINE
EHRENBÜRGERIN

Dr. Erika Lackner

Mehr auf den Seiten 5 - 6



Bgm. Markus Gerber

Sprechzeiten des Bürgermeisters

Montag & Mittwoch
08:30 - 12:00 Uhr

Es kann jederzeit von MO - FR ein Termin im Gemeindeamt vereinbart werden.

Öffnungszeiten Gemeindeamt

Montag - Freitag
08:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag
zusätzlich von 14:00 - 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Standesamt und Finanzverwaltung

Montag - Freitag
08:00 - 12:00 Uhr

Impressum

Gemeinde Elbigenalp
6652 Elbigenalp | Dorf 55a
Tel. 05634 6210
gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at
www.elbigenalp.at

Redaktionsteam: Sieglinde Haider, Daniela Wasle, Marc Rauch, Bgm. Markus Gerber, Pfarrer Dr. Otto Walch, Juliane Wildanger und Anna-Lena Winkler-Pitschnau | **Satz & Layout:** wildfluss.design / Elisabeth Forcher

Liebe Duarferinnen, liebe Duarfer!

Einleitend in unserer Duarfer Zeitung darf ich feststellen, dass jedes Jahr wie im Flug vergeht und wir schon wieder wenige Tage vor dem Jahreswechsel stehen.

Wir alle leben in einer Zeit voller Veränderungen, die wir uns in dieser Geschwindigkeit und auch Dramatik nie hätten vorstellen können. Die Zeitgeschichte hat uns wieder einmal gezeigt, dass Zusammenhalt und Friede nicht selbstverständlich sind. Deshalb freut es mich immer wieder, zu spüren und zu sehen, wie groß der Zusammenhalt in unserer Gemeinde ist. Speziell bei „Menschen in Not“ zeigt sich ein starkes gemeinschaftliches Potential, das Menschen bei einem tragischen Unglück oder Ereignis unterstützt. Die großzügigen Spenden stellen das immer wieder unter Beweis.

Gerade jetzt in der weihnachtlichen Zeit wird uns sicherlich noch mehr bewusst, wie zufrieden wir sein können über die sichere und friedliche Situation in unserer Heimat.

Ich wünsche euch nun viel Freude mit der Duarfer Zeitung, vor allem aber gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Euer Bürgermeister
Markus Gerber

IN EIGENER SACHE

Eure Meinung zur Duarfer Zeitung interessiert uns. Gerne nehmen wir Anregungen, Ideen oder Kritik entgegen. Wir würden uns über Berichte in mündlicher oder schriftlicher Form freuen. Ihr könnt euch an ein Redaktionsmitglied wenden oder eure Unterlagen direkt im Gemeindeamt abgeben bzw. senden an gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at. Wir freuen uns auf Bilder von euch, aber auch über Lesermeinungen!

Noch ein Hinweis für Duarfer und Duarferinnen: Wer eine weitere Duarfer Zeitung möchte, kann diese im Gemeindeamt Elbigenalp bzw. in der Wunderkammer um € 3,00 bzw. € 5,00 (inkl. Versand) erwerben.

TÄGLICH IM EINSATZ – DAS TEAM DER REINIGUNGSKRÄFTE

Text & Fotos: Gemeinde Elbigenalp

In dieser Ausgabe möchten wir euch auch dieses Mal wieder Mitarbeiterinnen unserer Gemeinde vorstellen.

Damit innerhalb der Gemeinderäumlichkeiten alles seine Sauberkeit und Ordnung behält, kümmern sich drei Frauen beherzt um diese Angelegenheit.

Es sind dies Daniela Huber, Melanie Ulseß und Anita Aberger (alle aus Elbigenalp). In Danielas Zuständigkeitsbereich fallen die Volksschule und das Gemeindeamt, Melanie ist für die Sauberkeit im Kindergarten zuständig.

Anita kümmert sich um das restliche Duarfer Center und das Mehrzweckgebäude, sie unterstützt Daniela in der Volksschule und hilft als Springerin aus bei allem, was sonst noch anfällt.



Daniela Huber



Melanie Ulseß



Anita Aberger

ERÖFFNUNG EINER PSYCHOLOGISCHEN PRAXIS IN ELBIGENALP

Text: Gemeinde Elbigenalp, Foto: Isabella Vonier

Anfang Dezember 2022 eröffnete Isabella Vonier, MSc im Erdgeschoss unseres Mehrzweckgebäudes ihre Psychologische Praxis.

Isabella Vonier ist klinische Psychologin (Masterstudium Psychologie an der Uni Innsbruck) und kann auf zusätzliche Qualifikationen verweisen – etwa EMDR Curriculum (Traumatherapie), Therapeutisches Klettern – sowie auf zahlreiche praktische Erfahrungen in Fachkliniken und in der Justizvollzugsanstalt in Innsbruck.

Isabella Vonier ist mit ihrer klinisch-psychologischen Behandlung und Beratung in der Praxis in Elbigenalp tätig, sie unterrichtet an der Pflegeschule Reutte und hat Konsiliardienst im Bezirkskrankenhaus Reutte.

Der Bürgermeister wünscht Frau Vonier alles Gute und Freude in Ihrer neuen Praxis und freut sich, in unserer Heimatgemeinde allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die psychisch belastet oder erkrankt sind, eine fachliche Unterstützung anbieten zu können.



Isabella Vonier, MSc

Bitte nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt mit mir auf – entweder telefonisch oder per E-Mail.

Telefon: +43 670 607 81 90
E-Mail: info@psychologie-vonier.at

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag

07:30 - 09:00 Uhr

Donnerstag

16:00 - 18:00 Uhr

Parteienverkehr Pfarramt

Tel. 05634 6224

Dienstag - Freitag

09:00 - 11:00 Uhr

Ordination Dr. Hofmann & Dr. Jäger

Tel. 05634 6222

office@ordination-elbigenalp.at

Arztbesuche nur nach telefonischer
Vor Anmeldung!

Ausgenommen Notfälle!

MO, DO

07:00 - 12:00 Uhr, 16:30 - 18:30 Uhr

DI

07:00 - 11:00 Uhr

MI

07:00 - 12:00 Uhr

FR

07:00 - 11:00 Uhr, 15:00 - 18:00 Uhr

Zahnarztpraxis Dr. MSc. Kai Zöllner

Tel. 05634 53341

Dienstag

13:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag

09:00 - 14:00 Uhr

LWL-AUSBAU SCHREITET VORAN Ausbau Lichtwellenleiter (Glasfaserinternet) im Weiler Untergrünau/Obergrünau

Text & Fotos: Gemeinde Elbigenalp

Auch im heurigen Jahr konnte die Gemeinde Elbigenalp die Verlegung von Hausanschlüssen mit dem Glasfasernetz bzw. Versorgungsleitungen, speziell in den Weilern Unter- und Obergrünau vorantreiben.

Für 95% der Wohnhäuser in den Weilern Unter- und Obergrünau besteht nun die Möglichkeit für die Fertigstellung ihres Hausanschlusses. Sobald die Hauseigentümer das LWL-Leerrohr vom Hausanschlussübergabepunkt (Übergabe an Grundstücksgrenze durch Gemeinde) ins Wohngebäude verlegt haben und das Fertigstellungsformular bestätigt haben, kann die Freigabe für das Einblasen der LWL-Kabel vom Verteiler ins Wohngebäude erfolgen. Die Formulare dazu liegen im Gemeindeamt auf.

Ein Dank gilt der Fa. Erdbewegung Jäger Florian und Bailom Elias, dem Kabel-TV-Experten Marth Karl, den Mitarbeitern der Fa. STW sowie der Fa. Kiss Jäger Manuel für den reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten.

Mit der Anbindung an den Verteilerkasten in Obergrünau konnten nun auch die ersten Häuser im Weiler Obergiblen, die in der ersten Ausbaustufe verlegt worden sind, anschließen. Auch im Jahr 2023 werden wir wieder kräftig in die Glasfaserinfrastruktur investieren und Teilgebiete im Unterdorf ausbauen.

Der LWL-Ausbau im Gemeindegebiet ist für die Gemeinde Elbigenalp ein Großprojekt, das nur in mehreren Etappen bzw. Ausbaustufen umgesetzt werden kann. Die Grabungsarbeiten und Neuverlegung der LWL-Leitungen zu jedem Wohngebäude bzw. Grundstück sowie die anschließende Wiederherstellung, bis hin zur Asphaltierung der Wege, ist mit hohen Ausgaben verbunden. Wir ersuchen um Geduld und bedanken uns für so manchen Umstand im Zuge der Baustellen auf den Gemeindestraßen.



'S DUARF HAT EINE EHRENBÜRGERIN

Text: Juliane Wildanger, Fotos: Pfarrer Dr. Otto Walch

Laut Wikipedia ist „**EhrenbürgerIN** die höchste von einer Gemeinde vergebene Auszeichnung für eine Persönlichkeit, die sich in herausragender Weise um das Wohl der Bürger verdient gemacht hat“.

Mit dieser Auszeichnung hat die Gemeinde Elbigenalp Dank und Anerkennung ausgesprochen an eine Persönlichkeit, die drei Jahrzehnte lang als Sprengelärztin tätig war und nach wie vor als Ärztin arbeitet.



MR Dr. Erika Lackner

Eine Frau, die vermutlich die meisten Leute im Tal kennen und auch schätzen gelernt haben.

In ihrer 33-jährigen Tätigkeit als Haus-, Sprengel- und Notärztin hat sie Unglaubliches erlebt, gesehen und geleistet.

Gemeinsam mit ihrem Mann MR Dr. Franz Lackner, welcher leider bereits 2015 verstorben ist, führte sie seit 1988 die Hausarztpraxis.

Zusammen mit Dr. Vitus Wallnöfer aus Holzgau deckten sie das komplette Tal notärztlich ab, 365 Tage / 24 Stunden, zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar. Was in der heutigen Zeit nicht mehr vorstellbar ist, war für sie jedoch selbstverständlich.

Erika sorgte sich um die physische sowie die psychische Gesundheit der BürgerInnen und kümmerte sich jahrzehntelang mit viel Herzblut um uns alle. Sie überzeugte nicht nur mit ihrem Fachwissen, sondern zeichnete sich besonders durch ihre mitfühlende und aufmunternde Art aus. Erika stellte nicht nur ein Rezept aus, sondern – was gewiss die Genesung noch mehr förderte – gab auch einen guten Zuspruch und viel Mitgefühl mit auf den Weg. Eine Landärztin mit Herz und Verstand, wie man sie nur selten finden kann.

Zudem waren Erika und Franz verständnisvolle Eltern für ihre fünf Kinder, und trotz der oft stressigen Umstände nahmen sie sich immer Zeit für die Familie.

In dieser Ausgabe der Duarfer Zeitung möchten wir uns auch an die Kinder wenden und ihnen DANKE sagen.

DANKE Alexandra, Beate, Bettina, Barbara und Katharina. Oft musstet ihr zurückstecken, weil Mama und Papa zu einem Notfall gerufen wurden.

Dabei spielte es keine Rolle, ob sie zusammen Geburtstag feierten oder gar beim Weihnachtessen waren.

Ehre, wem Ehre gebührt!

Aus diesem Grunde beschloss der Gemeinderat am 05.09.2022 zu Recht einstimmig, dass MR Dr. Erika Lackner zur Ehrenbürgerin ernannt werden soll, um ihr für die herausragende Leistung zu danken.

Bereits im August war MR Dr. Erika Lackner vom damaligen Landeshauptmann Günter Platter mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet worden.

Der Gemeinderat wollte ihr im Rahmen einer Feierlichkeit zu dieser Auszeichnung des Landes danken und lud Erika mit ihrer Familie zur Cäcilienfeier ein. Die feierliche Messe zu Ehren der heiligen Cäcilia in der Pfarrkirche Elbigenalp, umrahmt von der Musikkapelle Elbigenalp, bot die passende Bühne für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft.

„Mit dieser Ehrenurkunde wollen wir uns bei dir für deine Leistungen in der Gemeinde – aber auch im gesamten Lechtal und Außerfern bedanken“. Mit diesen Worten überreichte Bürgermeister Markus Gerber die Ehrenurkunde an die soeben ernannte Ehrenbürgerin.

Vollkommen überrascht und sichtlich gerührt nahm Frau Dr. Lackner die Urkunde entgegen.



Zum Anlass der Ehrenbürgerschaft hat die Musikkapelle Elbigenalp, für Erika das Stück „Ein Leben lang“ einstudiert und einen speziell für sie verfassten Text gesungen.

Text für Stück „Ein Leben lang“:

*Ein Leben lang,
Menschen begleitet.
Für uns're Gsundheit,
lebst du mit Leib' und Seel'.
Nun ist die Zeit,
dir Dank zu sagen!
Was für ein Glück,
dass es dich gibt,
Erika!*

Über diesen QR-Code kann das Stück auf Youtube angehört werden:



Danke, liebe Erika, für deine jahrelange liebevolle Betreuung, für deine Hilfe und deine besondere Fürsorglichkeit.

In der Sommerausgabe 2023 der Dorfzeitung ist Erika im Gespräch „Von Mensch zu Mensch“.

STETS AUF DER JAGD NACH ALTERNATIVEN ENERGIEN UND AUSWEGEN AUS DER KLIMAKRISE

Text & Fotos: Pfarrer Dr. Otto Walch



Eine große Neugier und Lust an technischen Hilfsmitteln hat mich stets angetrieben. Im September 2005, zwei Wochen nach dem großen Lechhochwasser, habe ich im damaligen großen Pfarreiverband Mittleres Lechtal in Elbigenalp meinen Dienst angetreten. Bei der Übersiedelung hatte ich zwei Solarpaneele mit. Wir hatten in der Hauptschule Tux ein Batterienprojekt. Ich habe die Schüler gebeten, alte Batterien zu sammeln und zu entsorgen. Ihre neuen NiCd-Akkus haben wir mit der Sonne aufgeladen. Damals war ich fest entschlossen, in Elbigenalp für mich privat eine Photovoltaikanlage zu installieren. Wir mussten die Lärchenschindeln am Widum austauschen. Das Denkmalamt verbot mir meine Solarpläne am Widumdach: „Dann kriegst du keinen Cent Förderung“. „Aber ich will es“. „Stelle sie in den Garten“. So konnte ich aus vier Angeboten die beiden einachsigen nachgeführten „Sonnenblumen“ im Juli 2007 in Betrieb nehmen. Es wurden mir 4500 kWh jährlich garantiert. Heute (12/2022) steht der Zähler auf 72.285 kWh (also 4819 kWh jährlich). Nach 10 Jahren hatten sie sich amortisiert. Und jetzt tröpfelt es ohne Förderung weiter.

Bei der Planung hatte ich mich intensiv mit allen alternativen Energiequellen auseinandergesetzt: Photovoltaik, Windkraft, Stirlingmotor, besonders Wasserstoff und Brennstoffzellen. Ich habe deshalb auch die beiden Windräder, den Horizontalläufer von Ropatec (Bozen) und eine kleine Kombination Hauswindrad mit Solarzellen (praktisch für eine Hirtenhütte) als Versuchsanlage bei der Gemeinde angemeldet. Mein Grundgedanke: die Lechtaler sind neugierig und interessiert. Sie werden es bald nachmachen. Weil die beiden Batterien (24 Volt) durch den kalten Winter dann kaputt gingen, ist meine Windkraftanlage bis jetzt inaktiv. Die Erfahrungen waren ernüchternd, aber seit dem letzten Halbjahr wird es wieder recht interessant.



Beim Duarfer Fest 2010 habe ich von Serfaus sechs E-Bikes geholt und wir konnten auch mit zwei Elektro Rollern von MS Design (Haiming) fahren. Ich habe alle Bürgermeister im Bezirk angeschrieben: sie sollten für Jugendliche eine Sonderförderung zur Anschaffung von elektrischen, umweltschonenden Mopeds geben. Vier Gemeinden (auch Elbigenalp) haben es beschlossen. Aber es wurde überhaupt nicht genutzt. Ladestationen für E-Bikes und auch für E-Autos hat das EWR mehrfach aufgestellt. Die Einführung von E-Autos ging bis vor kurzem sehr schleppend. Mein Zoe läuft jetzt bestens seit drei Jahren. Dank der Wechselnummer nutze ich im Winter (Allrad und Heizung) den Jimny, den ich für drei Island Fahrten brauchte. Der Jimny braucht auf 100 km sieben Liter (also € 12,-), der Zoe dafür 12KW (als € 2,16)

Im Herbst 2017 gab es von kdg einen Wettbewerb für innovative Ideen. Mein Projekt Sunhydrostore wurde zu meinem Erstaunen angenommen. Es geht, kurz gesagt, um eine Wasserstofftankstelle aus regionaler Solarkraft. Ich bin damit wieder wie immer um 15 Jahre zu früh. Im Juni 2020 haben wir unsere Pfarre Elbigenalp als Klimabündnis Pfarre angemeldet. In der Bevölkerung ist das überhaupt nicht wahrgenommen worden. Ich weiß, dass ich damit wieder fast allein da stehe.

Mit Freude beobachte ich aber einzelne mutige Schritte im Bauwesen des Lechtals: die Tiefenbohrungen, um Erdwärme zu nutzen, verschiedene Arten von Wärmepumpen, Wohnanlagen als Passivhäuser. Die Gemeinden Gramais, Kaisers, Häselgehr, Bach und Steeg haben Kleinkraftwerke bzw. Trinkwasserkraftwerke. Das erste Trinkwasserkraftwerk habe ich als Pfarrer von Pill 1991 eingeweiht. Das sind alles mutige Schritte in die rechte Richtung. Aber ich merke, dass ich immer zu früh dran bin. Das einzig wirkliche Interesse der Allgemeinheit besteht darin, ob es sich rentiert, also bare Münze. Da schon in der Bibel steht: man kann nicht Gott und dem Mammon dienen, habe ich eigentlich resigniert. Wie auch in vielen anderen Dingen gehöre ich zum Alteisen und deshalb soll man mich verschrotten.

Ich möchte abschließend folgende Thesen festhalten:

- nur ein reichhaltiger Mix aus vielen verschiedenen Komponenten wirkt nachhaltig. Wasserstoff wird darin eine Hauptrolle spielen. In der Natur gibt es viele Elemente in vielen Aggregatzuständen: (z.B. H₂O ist Wasser, Meerwasser, Eis, Schnee, Dampf)
- Erfinder sind fast immer als Spinner belächelt worden und arm gestorben
- Die Macht der Lobbys (Öl, Holz, Verkehr, Handel) hat die größte Bremswirkung. Andererseits braucht es sie, um in großem Maßstab zu agieren.
- Halbwahrheiten sind die gefährlichsten Werbemittel. Man kann alles schönfärben und schlecht machen (z.B. Kuhmist ist ein Düngemittel und heute ein arges Treibhausgas)
- Der große Schöpfergott hat uns einen findigen Geist und Sinne geschenkt, damit wir es als sein Ebenbild wahr machen: die Schöpfung ist gut und der Mensch sehr gut

Es wird noch sehr spannend werden.



Foto: 2018 © Herma Klotz

ANKÜNDIGUNG TRACHTENBUCH UND SERIE LECHTALER TRACHTEN

Informationen: Guido Degasperi, Trachtenverein Elbigenalp und Umgebung
Text: Daniela Wasle, Fotos: Guido Degasperi, Daniela Wasle



Kirchgängerinnen in der Jacktracht: v.l.n.r. Hedi Sprenger, Herta Walch, Regina Winkler, Rosa Baldessari, Hilde Lang, Hilda Perle, Mina Vonier

Da es derzeit noch kein Buch gibt, in dem die gesamte Vielfalt und Lebendigkeit der Lechtaler Trachten ausreichend beschrieben ist, wird die Wunderkammer im kommenden Sommer ein Buch herausgeben. Dieses Buchprojekt ist ein lang gehegter Herzenswunsch von Trachtenvereinsobmann Guido Degasperi, der sich seit Jahrzehnten für den Erhalt und vor allem für das Tragen der alten Trachten einsetzt. Ohne entsprechende Bilder wäre eine Dokumentation unzureichend, deshalb wurde ein Großteil der Trachtenvarianten bereits im Laufe der letzten Monate von Arnold Weißenbach unter fachlicher Anleitung von Trachtenschneiderin Margreth Hauser fotografisch in Szene gesetzt. Für die fachlich korrekten Beschreibungen konnte neben Margreth Hauser noch die Fachfrau Dr. Angelika Neuner (Brauchtumsreferentin des Trachtenverbandes Oberland/Außerfern) gewonnen werden.

Die Buchpräsentation wird zeitgleich mit der Eröffnung der Sommerausstellung über die Lechtaler Trachten in der Wunderkammer Ende Juni 2023 stattfinden.

Zur Einstimmung auf das Buch möchte ich die Serie über die Lechtaler Trachten mit der Beschreibung von zwei weiteren Varianten fortsetzen.

Der **Lechtaler Mantel** verwandelt seine Trägerin automatisch in eine stattliche Erscheinung. Der Wintermantel ist aus feinstem, schwarzem Lodenstoff gefertigt und besteht aus zwei Lagen, wobei der Obermantel etwas kürzer als der Untermantel ist. Die Sommervariante aus Seide ist eher selten. Innen- und Außenmantel sind in der vorderen Mitte auf der Innenseite mit ca. 15-20 cm breitem, blauem Baumwollstoff gefüttert. Auf Ellbogenhöhe ist innen beidseitig ein Handschlupf zum Zusammenhalten des Mantels aufgenäht. Der Mantel hat keine Ärmel und wird als Cape übergeworfen und nur am Hals mit zwei großen Haften geschlossen. Als Kragen hat der Mantel eine schulterbreite Passe, die nach hinten spitz verläuft und mit schwarzer Spitzenborte, Glasperlen und Fransen umrandet ist. Die Passe wird aus dunkelblauem oder schwarzem Samt angefertigt. Um den Hals wird dekorativ ein 10-15 cm schmales Tuch, das „Flörle“, geschwungen, das entweder aus Seide oder gestrickter Wolle ist. Auf den Kopf gehört entweder ein Schnupftuch oder die Otterkappe, die den stolzen Gesamteindruck noch verstärkt.



„Gunda“ Renate (Renate Geiger) im Lechtaler Mantel (mit blauem Innenfutter) mit Otterkappe



„Wäxners“ Martha (Martha Larcher) im Mantel mit Schnupftuch

Die höhere Seite der Otterkappe gehört nach vorne und muss nach hinten etwas tiefer aufgesetzt werden. Die Otterkappe sollte durch eine lange Pelzstola, auch Wurm genannt, ergänzt werden. Zum fast bodenlangen Mantel trägt man schwarze Schuhe oder Stiefel und darunter am besten eine Tracht.



Anna Dobler und Guido (2014 in Holzgau)



Seidenflor oder Wollschal zum Lechtaler Mantel



Schulterpasse mit Spitzborte und Fransen

Die **Lechtaler Jacktracht** oder **der(!) Jack** ist laut Guido „a gfierigs Gwänd, wenn d' Figur vergludert“, also wenn man nicht (mehr) die Figur für eine eng geschnürte Tracht hat. Sie besteht aus einer A-förmig geschnittenen Jacke aus dunkelblauem oder schwarzem Samt (manchmal auch aus Bouclé). Der Schnitt ist zum Rücken hin länger in spitz zulaufender Form gehalten. Sie ist mit einer bis zu 20 cm breiten, schwarzen Spitze gesäumt, die reichlich mit schwarzen Glasperlen bestickt ist. Die Ärmel weisen aufwändige Posamentierverzierungen auf.

Dazu gehört ein farbenfroher Seidenschurz mit großem Blumenmuster über einer knöchellangen, schwarzen Kutte aus Kloth-Seide. Das farblich abgestimmte Schnupftuch wird klassisch als Kopftuch getragen, aber heutzutage tragen es die Frauen oft lieber als Schultertuch. Wer hat, nimmt im Sommer ein seidenes und im Winter ein samtenes Tuch, jeweils in den liturgischen Farben, die dem kirchlichen Anlass entsprechen. Komplettiert wird das Ganze mit folgenden Accessoires: schwarze gehäkelte Handschuhe, Gebetbuch, „Nuschter“ (Rosenkranz), lange Kettenuhr und bei langen Haaren mit Zopfbindern, die mit Schwung ins Schürzenband gesteckt werden.



„Geigers“ Hanna (Johanna Kapeller) im Jack



Die Spitzborte der Jacktracht



Jacktracht mit Gebetbuch und Spitzenhandschuh

HEIMKEHR VON FALGER-OBJEKTEN

Text: Daniela Wasle, Pressestelle Tiroler Landesmuseen

Fotos: Tiroler Volkskunstmuseum, Wunderkammer



Übergabe im Tiroler Volkskunstmuseum am 21. September 2022

Nach 77 Jahren durfte die Wunderkammer zwölf Bilder von Johann Anton Falger (1791 – 1876) zurückholen, deren rechtmäßige Eigentümerin die Gemeinde Elbigenalp ist. Die Werke gelangten kurz vor Ende des 2. Weltkriegs als Leihgaben ins Tiroler Volkskunstmuseum. Am Mittwoch, dem 21. September 2022 erfolgte die Übergabe in Innsbruck durch Dr. Karl C. Berger (Leiter Tiroler Volkskunstmuseum) an eine Delegation der Wunderkammer und Bürgermeister Markus Gerber.

Von den Werken sollten im Volkskunstmuseum Kopien angefertigt werden, was zum Teil auch geschehen ist. Dokumente über die exakte Leihsituation sind heute nicht mehr vorhanden, ein Stempel des 1887 gegründeten Falger-Museums auf der Rückseite der Originale stellt die Eigentumsverhältnisse aber klar.

Die kleinformatigen Werke stammen allesamt von Johann Anton Falger (1791 – 1876) und zeigen volkskundliche Szenen und Genreszenen aus dem Lechtal wie zum Beispiel eine Stube, einen Almatrieb oder ein Schützenschießen. Hervorzuheben sind dabei zwei Bilder: Die Eierprobe kombiniert ein Lechtaler Motiv mit einer niederländischen Grafik, während die Darstellung eines Pustertaler Paares auf Pergament gemalt wurde. Vermutlich handelt es sich dabei um eine Urkunde aus der Zeit um 1500.

Im Zuge der Rückgabe schenkte die Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum dem Museum in Elbigenalp auch sechs Bücher, die mit dem Namen ihres Besitzers „Ant. Falger in Elbigenalp“ versehen sind. Es handelt sich um „Goethes sämtliche Werke“. Falger soll sehr stolz darauf gewesen sein, Goethe in Weimar einst persönlich begegnet zu sein. Ursprünglich stammen die Bücher aus der umfangreichen Falger-Bibliothek und sind durch eine Schenkung in die Bibliothek des Ferdinandeums gelangt. Seit der Wiedereröffnung des früheren Falger-Museums als „Wunderkammer Elbigenalp“ 2015 steht das Haus in freundschaftlicher Verbindung mit dem Volkskunstmuseum in Innsbruck.

Während der NACHT DER MUSEEN Allgäu-Außerfern am 15. Oktober 2022 wurden die heimgekehrten Schätze erstmals öffentlich gezeigt. Über die Winterzeit wandern die Bilder zurück ins Archiv, bevor sie im kommenden Sommer ein Teil der Sonderausstellung sein werden.



Erste Präsentation in der Nacht der Museen



Die zurückgegebenen Objekte



Drucke des Zyklus „Lebenslinien 7“

WINTERAUSSTELLUNG IN DER WUNDERKAMMER

Text: Daniela Wasle, Fotos: © Copyright by Franz Wolf, Wunderkammer

Im kommenden Winter wird die Wunderkammer eine Ausstellung mit Drucken von Prof. Franz Wolf aus Grödig bei Salzburg präsentieren. Der Künstler hat mütterlicherseits Wurzeln im Lechtal und war als Kind oft in Häselgehr bei seinen Großeltern, den „Bruggers“ (Fam. Perle). Er wurde 1954 in Dornbirn geboren und ist in Grins, der Heimatgemeinde seines Vaters, aufgewachsen. Die Initialzündung für seine künstlerische Laufbahn war wohl der Gewinn beim Österreichischen Grafikwettbewerb im Alter von 18 Jahren. Vor dem Besuch der Hochschule der Künste in Berlin schloss er noch seine Lehre als Maschinenschlosser in Fulpmes ab und arbeitete anschließend neben seinem Studium in Berlin als Busfahrer. Durch das geregelte Einkommen konnte er sich künstlerisch frei entwickeln, weil er somit nicht von Auftragsarbeiten abhängig war. Ergänzend zu seinem kreativen Schaffen beteiligte er sich an diversen Künstlervereinigungen, nahm verschiedene Lehraufträge in Deutschland und Österreich wahr und machte unzählige internationale Ausstellungen. 1999 übersiedelte Wolf wieder nach Österreich, eröffnet sein Atelier in Grödig und gibt dort seit 2001 Kunstunterricht. (Infos siehe <https://www.franzwolf.at>)

Franz Wolf verwendete im Lauf seines Künstlerlebens verschiedenste Arbeitstechniken, die Zeichnung ist aber bis heute sein stärkstes Medium. Bemerkenswert ist die Detailgenauigkeit und die Vielschichtigkeit der Symbolik bei all seinen Werken.

Im vergangenen Sommer besuchte uns der Künstler und wir durften eine Druckserie als Schenkung für die Wunderkammer entgegennehmen. Die Bilder wurden mittels Holzschnitttechnik gefertigt und sind daher besonders passend für die Wunderkammer im Schnitzerdorf Elbigenalp. Neben den Drucken aus der Serie **Lebenslinien 7** werden in der Ausstellung auch die hierfür gefertigten Druckstöcke und einige andere Werke gezeigt.

Das Team der Wunderkammer freut sich außerordentlich, diesmal eine zeitgenössische Ausstellung präsentieren zu dürfen.

AUSSTELLUNG Prof. Franz Wolf

29. Jänner bis Mitte Juni 2023

VERNISSAGE:
Donnerstag, dem 29. Jänner 2023 um 19 Uhr
Der Künstler, Prof. Franz Wolf, wird anwesend sein.



ÖFFNUNGSZEITEN:

Besucherinformationszentrum
im Vorraum: täglich
8 – 22 Uhr

Winter 2022/2023
(nach Weihnachten bis Ostern)
Mittwoch – Freitag
14 – 18 Uhr

Alle Duarfer Gemeindebürger einschließlich Grießbau sind nach wie vor herzlich eingeladen, der Wunderkammer bei freiem Eintritt einen Besuch abzustatten.



Das Wunderkammer-Team beim Besuch in Gröding



Prof. Franz Wolf bei der Arbeit

FACHSCHULE FÜR KUNSTHANDWERK UND DESIGN UNTER NEUER LEITUNG

Text: Mag. Bernhard Strolz, BEd., Foto: Fachschule für Kunsthandwerk und Design

Seit Beginn des Schuljahres 2022/23 steht die als Schnitzschule bekannte Ausbildungsstätte unter der Leitung von Mag. Bernhard Strolz. Wir haben den neuen Direktor um einen Beitrag für die Duarfer Zeitung gebeten.



Mag. Bernhard Strolz, BEd.

Ganz herzlich möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, als neuer Direktor an der Fachschule für Kunsthandwerk und Design, dem Raum für kreative Köpfe, begrüßen. Seit 1. September habe ich nun das Amt von meinem Vorgänger Ernst Hornstein übernommen, der die Schule in den letzten zehn Jahren kontinuierlich weiterentwickelt hat.

Was verbindet mich als Reuttener mit dem Lechtal? Eigentlich ziemlich viel: mein Vater wuchs in Steeg auf, war in den 50er Jahren Bademeister im „Freischwimmbad Elbigenalp“ (genau an der Stelle wo heute die Schule steht), und meine Eltern lernten sich an der Hauptschule in Elbigenalp kennen, wo beide als Lehrer tätig waren. So war ich dem Lechtal durch Verwandten- und Bekanntenbesuche oder durch den Wintersport immer verbunden.

Meine nunmehr 31-jährige berufliche Laufbahn führte mich zuerst an zwei Hauptschulen, bevor ich schließlich 2008 an die HAK/HAS/HLW Reutte wechselte. Seit 2011 unterrichtete ich auch an der UNI Innsbruck, von 2017 bis 2021 war ich an der Hochschule Kempten als Lehrer tätig. Von 2007 bis 2011 war ich schon das erste Mal an der Fachschule. Es wird nicht viele Lehrer in Tirol geben, die über einen ähnlichen Erfahrungsschatz verfügen.

Was hat mich nun motiviert, mich an der Fachschule als Schulleiter zu bewerben? Bisher waren meine Möglichkeiten zum Verwirklichen eigener Ideen begrenzt. Ich möchte aber nun gerne eigene Vorstellungen umsetzen, um eine Schule, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen, weiter zu entwickeln.

Viele verwenden wahrscheinlich noch die Bezeichnung Schnitzschule für unsere Schule. Der neue Name Fachschule für Kunsthandwerk und Design, unter meinem Vorgänger schon „umgetauft“, ist nicht nur ein anderer Name, sondern drückt auch ein umfangreicheres Ausbildungsangebot aus. Wir bilden nicht nur klassische Bildhauer aus, sondern bieten die Möglichkeit, Grundkenntnisse in vielen weiteren Bereichen zu erwerben - wie z.B. Restaurierung und Konservierung, Skulpturen-, Ornament- und Reliefgestaltung, Stuckarbeiten, Gusstechniken, Bühnenmalerei und -plastik und Kulissengestaltung für Film und Fernsehen. Im zweiten Ausbildungszweig bilden wir nicht nur Maler, Vergolder und Schriftdesigner aus, sondern wir erweitern die Kompetenzen auch für Berufe im Bereich Entwurfs- und Visualisierungsarbeiten, Grafikdesign und computergestützte Entwurfsarbeit, Dekorations-, Theater- und Illusionsmalerei und Funktionsbeschichtungen.

Als neuer Direktor der Fachschule für Kunsthandwerk und Design würde es mich freuen, Sie einmal in unseren Ausstellungsräumen begrüßen zu können. Sie werden staunen, was unsere „kreativen Köpfe“ so alles geschaffen haben.



CHARITY-LAUF „ALLE FÜR ELISA“

Text und Fotos: Kindergarten Elbigenalp

Durch einen tragischen Unfall hat die dreijährige Elisa eine schwere Kopfverletzung erlitten.

Nach dem Unfall war Elisa 13 Wochen lang auf der Intensivstation in Innsbruck. Nachdem sie anschließend zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen musste, ist sie nun seit Mitte Juli in einem speziellen Reha-Zentrum in Salzburg. Da Elisa alles wieder neu erlernen muss, wird die Rehabilitationszeit sehr langwierig sein.

Elisa wird in Zukunft auf sehr viel Unterstützung angewiesen sein. Zusätzlich müssen auch Umbaumaßnahmen erfolgen und Hilfsmittel angeschafft werden. Dabei kommen erhebliche Kosten auf die Eltern zu.

Deshalb fand am 08.10.2022 unter dem Motto „Laufen um zu helfen“ ein Naturparklauf in Elmen statt. Der Lauf fand bereits zum fünften Mal statt. Dieses Jahr wurde ein großer Teil des Erlöses an die Familie der drei Jahre alten Elisa gespendet.

Auch wir - Kindergarten und Volksschule Elbigenalp - wollten ein Herz für das Füreinander und Miteinander zeigen und beteiligten uns mit einem Charity-Lauf am 6. Oktober an der Benefizveranstaltung. Jedes Kind bekam eine Startnummer und lief ein paar Runden am Sportplatz in Elbigenalp. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und freuten sich, einem anderen Kind durch ihren Einsatz helfen zu können. Die Gemeinde beteiligte sich als Sponsor und zahlte für jedes teilnehmende Kind einen Beitrag in den Spendentopf ein.

Somit konnte eine Spende von insgesamt € 385,00 für diesen guten Zweck gesammelt werden.

Vielen Dank an alle Kinder, die mitgemacht haben und an die Gemeinde für die finanzielle Unterstützung.

Auch die MS Lechtal veranstaltete einen Charity-Lauf unter dem Motto „Alle laufen für Elisa“

Quelle: Homepage Mittelschule Lechtal

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen unserer Schule zeigten vollen Einsatz und bewiesen einmal mehr, was es heißt, eine große Schulfamilie zu sein. Letzten Endes konnten über € 4.000 für Elisa gesammelt werden, die beim Charity-Event des heurigen Naturparklaufes von unserer Direktorin Alexandra Pass an Lukas Ginther überreicht wurden.



AKTUELLES AUS DER BERGRETTUNGSSTELLE

Text und Fotos: Bergrettung Elbigenalp



Hüttenwirt Harald Wolf beendet seine Obmannschaft nach 17jähriger Tätigkeit. Die Leitung der Ortsstelle Elbigenalp bleibt beim Familiennamen Wolf – Mario Wolf folgt Harald Wolf als Obmann. Mario Wolf, Jahrgang 1975, ist erfahrener Bergretter, seit seinem 16. Lebensjahr Mitglied der Bergrettung. Die Berge kennt er aus der Luftperspektive wie kein anderer, als Paragleiter der ersten Stunde hat er unzählige Flüge absolviert und für spektakuläre Momente gesorgt. Auch mit dem Wildwasser ist er vertraut, den Paddelsport hat er mit Leidenschaft ausgeübt. Jetzt rudert er in ruhigen Gewässern, hat sich ein Eigenheim geschaffen und genießt das Familienleben.



Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Bergrettung Elbigenalp wurde heuer im Frühjahr der Vorstand neu gewählt. Einstimmig wurde der neue Vorstand unter dem neuen Obmann Mario Wolf von der Vollversammlung bestätigt.



Harald Wolf stand 17 Jahre an der Spitze der Bergrettung, als Hüttenwirt der Hermann von Barth Hütte war er mit dem heimischen alpinen Nachwuchs stets auf Tuchfühlung und so gilt ihm unsere besondere Anerkennung. Während seiner Obmannschaft gelang es, 27 neue Anwärter für die Bergrettung zu begeistern. Der Bezirksleiter Markus Wolf und der neue Obmann Mario Wolf bedankten sich für seinen langjährigen Einsatz als Obmann und Bergretter. Ebenfalls sprachen sie Florian Kerber aus Bach ihren Dank aus für seine elfjährige Tätigkeit als Ausbildungsreferent. Florian übte dieses Ehrenamt stets vorbildlich und engagiert aus.

Insgesamt zählt die Ortsstelle Elbigenalp aktuell 41 aktive Bergretterinnen und Bergretter, davon stehen sechs in Ausbildung als Anwärter. Weiters wurden seit kurzem seitens der Ortsstelle Elbigenalp der Funkreferent Lukas Scharf aus Elbigenalp und der Ausbildungsreferent Marvin Kärle aus Häselgehr in den Bergrettungs-Bezirksausschuss gewählt.

Der Bergrettung ist es ein Anliegen, sich auf diesem Wege bei den sechs Standortgemeinden für die jährliche Unterstützung zu bedanken.

Natürlich steigen auch die Wünsche und Anforderungen an die Bergrettung in Bezug auf Ausbildung und Ausrüstung. Dementsprechend erfordern die Einsätze eine starke Mannschaft, sowohl in organisatorischer als auch körperlicher Hinsicht.

Wir sind uns sicher, bei der Gemeinde auf offene Ohren zu stoßen und hoffen weiterhin auf die nötige Unterstützung. Nur so können wir die gestiegenen Anforderungen erfüllen. Wir sind bereit, unsere Einsätze trotz der großen Anforderungen auch in Zukunft zu gewährleisten.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Bergrettung ein erfolgreiches neues Bergrettungsjahr und bedanken uns für ihr großes Engagement!



NEUES AUS DER PFARRE

Text: Pfarrgemeinderat Elbigenalp, Fotos: Pamela Krabichler

Wir möchten uns beim ehemaligen Pfarrgemeinderat für die Arbeit und das Engagement bedanken.

Der Pfarrgemeinderat berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist. Ein guter Austausch, bzw. eine gute Zusammenarbeit mit allen Vereinen in Elbigenalp ist uns wichtig.

Motiviert starteten wir mit unserem Pfarrfest im September. Zur Fertigstellung der Sanierung der Josefskapelle richteten wir das diesjährige Pfarrfest in Grünau aus. Trotz Regenwetter war das Fest sehr gut besucht und brachte einen hohen Reinerlös für die Orgelsanierung der Pfarrkirche Elbigenalp ein. Bedanken möchten wir uns bei allen, die mitgewirkt und zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sowie bei allen Besuchern und Besucherinnen.

Wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben. Für Vorschläge und Ideen sind wir stets offen.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates wünschen Euch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023.



Der Pfarrgemeinderat Elbigenalp setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Obfrau: Silvia Pitschnau

Obfrau Stellvertreter: Marcel Heel

Schriftführerin und Vertreterin im Seelsorgeraum Oberes Lechtal: Martina Gerber

Beisitzende: Martin Haider, Pamela Krabichler, ein Vertreter / eine Vertreterin der Jungbauernschaft Elbigenalp



POLIZEIMUSIK TIROL BEGEISTERTE PUBLIKUM BEI KONZERT IN ELBIGENALP

Reinerlös an Sozial- und Gesundheitssprengel Lechtal gespendet

Text & Foto: Gemeinde Elbigenalp

Scheckübergabe in Elbigenalp voll: Kapellmeisterin MK Elbigenalp Lydia Huber, Konzertorganisator Fredi Jäger PI Elbigenalp, Obmann MK-Elbigenalp Stefan Falger, Sozialsprengel-Mitarbeiterin Silke Wörle, PIKdt Elbigenalp Robert Wehrmeister, Polizeimusik-Obmann Erwin Vögele, BPKdt Reutte Mjr Michael Eder, Sozialsprengel-Mitarbeiterin Waltraud Kofler sowie Bürgermeister von Steeg und zugleich Obmann Sozialsprengel Oberlechtal Günther Walch.



Die Polizeimusik Tirol unter der Leitung von Kapellmeister Michael GEISLER spielte am 16. September 2022 vor einem begeisterten Publikum auf der mit über 500 Zuhörern aus nah und fern ausverkauften Geierwally Freilichtbühne. Durch das Musikprogramm führte Polizeimusik-Obmann Erwin VÖGELE.

Der Reinerlös dieses Konzertes kommt dem Sozial- und Gesundheitssprengel Lechtal zugute. Zu diesem Zweck übergaben Polizeimusik-Obmann Erwin Vögele und Konzertorganisator Fredi Jäger am 24.11.2022 in Elbigenalp einen Scheck in der Höhe von € 4.000.- an die Verantwortlichen des SGS Lechtal.

Ein besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Vereinen und unterstützenden Firmen wie Musikkapelle Elbigenalp, Tennisclub Lechtal, Feuerwehr Elbigenalp, Geierwally Freilichtbühne, Käserei Sojer und Hotel Stern für die Unterstützung.



1972 legte Sr. Maria das Gelübde zur Ordensschwester ab. Dies wird als Profess bezeichnet (Profess von lat. professio, „Bekanntnis“).

Bereits in der Ausgabe 04/Dez. 2018 stellten wir Sr. Maria Verena im Gespräch „Von Mensch zu Mensch“ vor.

SCHWESTER MARIA VERENA FEIERT IHR 50. PROFESSJUBILÄUM

Lebenslauf von Sr. Maria Verena Weitlaner
Zusammengestellt von Pfarrer Dr. Otto Walch

- Geb. 17.8.1950 Aloisia Weitlaner in Außervillgraten als 2. Kind von 10 der Familie Johann + Aloisia Weitlaner
- 1957 – 1965 Volksschule Außervillgraten Osttirol
- 1967 – 1969 Altersheim St. Josef Schwaz in der Küche
- 09.1969 Eintritt bei den Barmherzigen Schwestern in Zams
- 09.1972 Erste Profess. Ordensname: Maria Verena
- 1972 – 1976 Küche im Priesterseminar Innsbruck (Gastgewerbeschule Absam)
- 1976 – 1984 Küche im Krankenhaus Zams (Diätabteilung)
- 1984 – 2000 Küche Mutterhaus Zams
- 2001 St. Josefsheim Reutte
- ab 05.2002 Hausleiterin und Köchin im Schwesterhaus Elbigenalp
- Advent 2017 Alltagsengel (ORF) für Elbigenalp
- 16.7.2022 Goldenes Professjubiläum (50.)

DIE GEMEINDE GRATULIERT



Eleonore Kapeller



Johann Mages



Edwin Schnöllner



Maria Matti



Anton Knittel

85. Geburtstag

Edwin Schnöllner, Obergiblen 15

80. Geburtstag

Eleonore Kapeller, Dorf 61

Johann Mages, Untergrünau 2

Maria Matti, Köglen 11

Anton Knittel, Untergiblen 15

GEBURTSTAGSJUBILÄEN
August 2022 – Dezember 2022

Herzlichen Glückwunsch unseren Jubilaren!

Den Bund der Ehe schlossen...

Bianca Schlux und Johannes Zimmermann
am 03.09.2022



Foto: privat

Anna-Lena Pitschnau und Martin Winkler
am 15.10.2022



Foto: privat



Abschied nehmen mussten wir von...

Herta Wolf
verstorben am 06.10.2022,
Dorf 12

Martin Lang
verstorben am 20.10.2022,
Obergiblen 9a

Agnes Bader
verstorben am 12.11.2022,
Dorf 53

Dipl. Ing. (FH) Peter Stocker
verstorben am 20.11.2022,
Grießbau 16



Maurigkapelle Köglen – Foto © Pfarrer Otto

**Die Gemeinde Elbigenalp wünscht
allen ein fröhliches und besinnliches
Weihnachtsfest und ein gutes und
gesegnetes Jahr 2023.**

